

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

216 (16.9.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-311036)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Heft der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

„Norddeutsches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis monatlich 70 Pfg., bei halbjährlicher 3 00 Pfg.; bei vierteljährlicher 1 50 Pfg.; bei halbjährlicher 2 25 Pfg.; bei vierteljährlicher 1 50 Pfg., monatlich 70 Pfg., inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshausener Straße 82.
Telefon-Nr. 55.

Interesse werden die fünfspaltige Corporette oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Werbungen entsprechender Abzahl. — Anzeigen für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Expedition oder in Hant'scher Buchhandlung (Hof-Platz) und Hant'scher Buchhandlung (Hof-Platz) aufgegeben sein. Spätere Inserate werden früher erbeten!

Nr. 216.

Hant, Dienstag den 16. September 1902.

16. Jahrgang.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Am Sonntag Abend trat in München der diesjährige sozialdemokratische Parteitag, der dreizehnte seit dem Fall des Sozialistengesetzes zusammen. Es ist der erste Kongreß, den die deutsche Sozialdemokratie in Bayern abhält, wo bis vor kurzem die Vertretung von Frauen an politischen Versammlungen unmöglich war. Der Kongreß ist sehr zahlreich besetzt. Am Zentral-Ausschuß vielen Standartenführer die ankommenen Delegierten in einen Parteisaal 2. Klasse, der dem Empfangsausschuß von der Eisenbahnverwaltung bereitwillig zur Verfügung gestellt worden war.

Die Verhandlungen des Parteitages finden in Vorstadt Münchens Schwabing im Saale der dortigen Brauerei statt. Die Eingangspforte gleicht einer prächtigen Dekoration aus Alpenrosen und Edelweiss, an den Wänden stehen sich Schilder aus Tannenreisig hin, rotze Schilder mit goldenen Aufschriften erinnern an die bisherigen Parteitage der deutschen und der bayerischen Sozialdemokratie, und alle auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung lebenden Vereine der Welt haben ihre prächtigen Banner zur Verfügung gestellt, sodass die Halle ein farbenreiches, glänzendes Bild bietet.

Insamtien eines geschmackvollen Balkenarrangements erhebt sich die von Professor Schwab in Nürnberg modellierte große Halle der Freiheit. Auch die Balken von Holz und Zerkleinerte die Balken. Von Auswärts sind zahlreiche Gäste angemeldet. Dr. Kober aus Wien, Sanerbrecher aus Brüssel, Giovanni Zenda und Frau Dora Oberg von Genua sind bereits eingetroffen. Die Reichstagsfraktion ist fast vollständig zur Stelle; von der bayerischen Landtagsfraktion dürfte niemand fehlen. Auch die Presse ist stark vertreten. Die Vertreter der Parteizentrale nahmen vom Parteitage an einer Generalversammlung des Vereins „Arbeitervereine“ teil. Das wichtigste Element ist, besonders durch die Teilnehmerinnen an der vorausgegangenen Frauenkonferenz, zahlreich vertreten.

Die Tagesordnung des Parteitages ist bekannt. In der Hauptfrage dürfte es sich um den bevorstehenden Kampf bei den Wahlen zum Reichstage und zu dem größten der einzelstaatlichen Parliamente, zum preussischen Landtag, handeln.

Politische Grundfragen.

Deutsches Reich.

Die Opposition im Zentrum. Die Opposition im Zentrum hat sich in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen am Niederrhein eigene Organisationen geschaffen, mehrfach sind solche Organisationen nach im Westen begründet. Sie nennen sich „Zentrumsvereine“. Vor uns liegt eine Einladung des Zentrumsvereins im Wahlkreis München-Gladbach zu einer öffentlichen Versammlung, in der Stellung zu den hohen Fleischpreisen und der Jollerfrage genommen werden soll. Kaplan Dier, der Vertreter des Reiches, ist zu der Versammlung eingeladen. In der Einladung heißt es:

„Seit Jahr und Tag ist im Reichstage ein Kampf entbrannt, Brod und Fleisch durch Höhe zu verteuern. Eine kleine aber einflussreiche Schicht von Grundbesitzern ist bemüht, dem Volke die unentbehrlichen Lebensmittel durch hohe Preise zu verkaufen, während sie selber einen reichen Gewinn in die Tasche stecken wollen.“

Die Fleischpreise sind bereits im letzten Jahre und besonders in den letzten Monaten unersöhnlich hoch geworden. Man hat die Steuern geschnitten, damit kein Vieh aus Holland, Belgien oder sonst woher zu uns gelangt, und die deutsche Landwirtschaft selbst ist nicht genügend im Stande, das nötige Schlachtvieh zu liefern. Damit ist man aber noch längst nicht zufrieden. Man will auch Milch, Speck, Schmalz und frisches Fleisch, die jetzt noch über die Grenze kommen, durch unerschöpfte Höhe noch höher treiben.

Man will ferner, wenn die Regierung etwa die Steuern öffnen sollte, das lebende Vieh durch Höhe auf dem Wege des Schleichens von der deutschen Grenze möglichst fern halten.

Die das Volk sich ernährt, ist den Grundbesitzern gleichgültig. Das dem Fleische nicht ist, denken diese Herren, soll dem Brode billig sein. Auch das liebe tägliche Brod soll kosten, 2-4 Mark sollen noch auf den Doppelcentner darauf gelegt werden, als Tribut an die reichen Grundbesitzer.

Da die Grundbesitzer am Rhein sind, will auch die große Industrie nicht zu kurz kommen. Papier, Eisen, Kleiderstoffe, Holzwaren, Leder, alles soll teurer werden. Handwerker, Geschäftleute, Arbeiter! Im Reichstage hat man diesen neuen Zolltarif, diese neue Volksteuer, wollen in der Kommission durchberaten. Sollens wir ruhig zusehen und uns diesen Raubzug auf die Taschen des Volkes ruhig geschehen lassen?

Die Zentrumspartei hat bisher ruhig die Hände in die Taschen gelassen, ja größtenteils diese Politik begünstigt.

Das war nicht immer so. Früher hat unsere Partei stets die Steuern und Zölle auf die notwendigen Lebensmittel befragt. Zentrumswähler, es gilt deshalb, in unserer Partei wieder eine vollständige Politik zum Durchbruch zu bringen, damit unsere Partei nicht zu einer Partei der Grundbesitzer umgewandelt wird, sondern eine Partei bleibt, in der die erste Pflicht des Christenmenschen hochgehalten wird, die wirtschaftlich Schwachen zu unterstützen.

Der offiziellen Zentrumsliste in dem Wahlkreise ist die Sache sehr unangenehm und man sucht die Verantwortung zu hinterziehen. Doch nicht nur noch Gewalt kam die wachsende Enttäuschung der Zentrumswähler hindern.

Den Agrariern muß alles zum Besten dienen, selbst die Versicherungsfrage. Auch hier wird die Industrie angepinnt zum höchsten Wohl der Landwirtschaft. Das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretene neue Invaliditätversicherungsgesetz hat bekanntlich in Folge des Drängens der Agrarier einen Ausgleich in der Vermögenslage der Versicherungsträger herbeiführen sollen. Schon im ersten Jahre der Geltung des neuen Gesetzes waren eine ganze Anzahl von Versicherungsanstalten in agrarischen Gebieten in Folge dieser Regelung fast ruhmlos geworden. Der Vorgang hat sich, wie sich aus den vom Versicherungsausschuß für das Vorjahr festgestellten Zahlen ergibt, in 1901 wiederholt. Beispielsweise wurden im Jahre 1901 entlassen die Versicherungsanstalt Döhrte um 45 Proz. gegen 49 Proz. im Jahre 1900, Kleberbrunn um 41 Proz. gegen 44 Proz., Westpreußen um 38 Proz. gegen 37 Proz., Posen um 35 Proz. gegen 35 Proz., Oberpommern um 30 Proz. gegen 27 Proz., Unterpommern um 28 Proz. gegen 27 Proz., Schleswig-Holstein um 26 Proz. gegen 27 Proz., Mecklenburg um 24 Proz. gegen 24 Proz., Wismar um 23 Proz. gegen 24 Proz. Man ersieht aus dieser Aufzählung, daß es sich bei den Entlassungen in erster Linie um Versicherungsanstalten handelt, in deren Gebiet die Landwirtschaft überwiegt. Ähnliche Entlassungen sind in 1901 noch eingetreten bei Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Hannover, Oberbayern, Schwaben-Krumburg und Württemberg.

Die übrigen Versicherungsanstalten sowie sämtliche zugelassene Krankenkassen sind auf eine Weise durch das neue Gesetz mehr belastet worden. So wurden mehr belastet die Versicherungsanstalt Berlin mit 99 Proz. gegen 121 Proz. im Jahre 1900, die Anhaltische mit 98 Proz. gegen 89 Proz., Königreich Sachsen mit 86 Proz. gegen 81 Proz. Die hauptstädtische Reichsdelegation hat die Arbeitspensionskasse für die holländischen Staatsangehörigen und Salinen aufzuweisen, bei der sie im Jahre 1901 nicht weniger als 167 Proz. gegenüber 157 Proz. im Jahre 1900 betrug. Bei den Anstalten Westfalen, Hessen-Nassau und Mittelrhein belief sich die Mehrbelastung im Jahre 1901 auf je 26 Proz. beim Großherzogtum Hessen auf 28 Proz., Westfalen auf 15 Proz., Thüringen 14 Proz. und Oldenburg 6 Proz. Man ersieht aus dieser Aufzählung, daß es sich bei der Mehrbelastung in der Haupt- sache um Anstalten handelt, in deren Gebiet die Industrie überwiegt. Das neue Invaliditätsversicherungsgesetz hat demnach in dieser Beziehung der Landwirtschaft zahlenmäßig nachteilbare

Vorteile, der Industrie Mehrbelastungen gebracht.

Zur Fleischfrage. Eine Umfrage, die die „Allgemeine Reichszeitung“ bei 80 deutschen Schlachthof Direktoren über die Schlachtungen in den ersten 6 Monaten dieses Jahres angestellt hat, hat ergeben, daß im Vergleich zu dem ersten Halbjahre des vorigen Jahres überall die Schlachtungen, namentlich von Schweinen, ganz erheblich zurückgegangen sind. Alle Teile des Reiches, große, mittlere und kleine Städte, haben den Rückgang zu verzeichnen, der an manchen Orten in einem geradezu erschreckenden Maße eingetreten ist. Der Rückgang der Schweine- schlachtungen belief sich gegenüber dem Vorchahre im Durchschnitt auf weit über 10 Proz. Und ein solcher Rückgang stellt sich heraus, obgleich bereits das vorige Jahr gegen das voraus- gegangene Jahr eine weit bedeutendere Abnahme der Schweinefleischungen aufwies, und dazu kommt, daß dieselbe nicht ganz reines Material zur Schlachtung gebracht wurde, dessen Ertragsfähigkeit an Fleisch natürlich wesentlich geringer ist. Erwägt man außerdem, daß die Bevölkerung im Laufe des Jahres doch gewachsen ist, so wird man in der gesammten festgestellten Abnahme der Schlachtungen eine Ursache von schwerem Ernste erkennen müssen. Es ist festzustellen, daß von 51 Schlachthöfen großer und kleinerer Städte die Zahl der Schweinefleischungen in den ersten 6 Monaten 1902 gegenüber denselben Zeit in 1901 von 1726468 auf 1529254, d. h. um 197214 Stück oder um etwa 11 1/2 Proz. zurückgegangen ist. In Berlin sank die Zahl der Schweinefleischungen in dem betreffenden Zeitraum von 417146 auf 382654 Stück.

Die Fleischfrage im Erzgebirge. Dem „Vorno“ wird geschrieben: Die ärmste Bevölkerung Sachsens darf den Anspruch erheben, die höchsten Preissteigerungen für Fleisch und Fleischwaren in Sachsen erduldet zu haben. Die Handels- und Gewerbeämter Blauen, deren Gebiet das Erzgebirge und das Vogtland ist, hat Ermittlungen über die Fleischpreise im Rheinland in 28 Städten angestellt, deren Resultat ist geradezu erschreckend. In fast allen Städten sind die Fleischpreise enorm gestiegen. Das Bund Schweinefleisch liegt in Schneeberg von 67,5 auf 80 Pfg., in Eibenstock von 70 auf 80 Pfg., in Rühlitz gar von 65 auf 80 Pfg., in Werdau von 68,8 auf 78,1, in Zwickau von 67,5 auf 75, in Grimmitzschau von 70 auf 77,3, in Oelsdorf von 70 auf 80, in Kautsch von 70 auf 80 Pfg. u. s. w. Der Preis für ein Pfund geräucherter Speck liegt in Plauen von 80 auf 85, in Schneeberg von 75 auf 85, in Zwickau von 76,2 auf 80, in Reichenbach von 70 auf 85, in Aue von 80 auf 95 Pfg., bestes Fleisch in Gartenstein, in Markneufkirchen von 85 auf 95 Pfg. u. s. w. Wie eine arme Arbeiterfamilie noch 95 Pfg. für ein Pfund Speck aufzuzeigen soll, ist unbegreiflich! Von den Tieren der Rindfleisch- und Schweinefleisch- und der Leder- und Fleisch- und Speck nahezu verdreifacht. Wie die Kammer ermittelt hat, sind auch die Preise für Rind-, Hammel- und Kalbfleisch ebensofalls gestiegen. Der Fleischverbrauch aber ist von 16740030 Kilogramm im Jahre 1900 auf 14511577 Kilogramm oder um 2228453 Kilogramm gesunken! Während noch 1900 auf den Kopf der Bevölkerung 23,68 Kilogramm Schweinefleisch entfielen, verringerte sich diese Menge 1901 auf 21,14, d. h. um 2,54 Kilogramm! Insgesamt weist der Verbrauch an Schweinefleisch eine Verminderung von 10,73 Prozent auf! Auch diesen erschreckenden Ziffern weist die Kammer schließlich noch nach, daß die Zahl der geschlachteten Pferde und Pferde verhältnismäßig stark gestiegen ist. — Dasselbe Nummer war es aber auch, die in ihrem letzten Jahresbericht offen konstatierte, daß die Löhne der Arbeiter infolge der Reize vielfach erheblich gesunken und die Unternehmergewinne um über 2 Millionen Mark angelegen seien. — Wenn der Vorkriegs-Entwurf mit den erhöhten Viehpreisen Geseh werden sollte, so ist das Erzgebirge und das Vogtland infolge des Hungertodes ausgeleert!

Billiges Fleisch. Wo? Jenseits der Grenze! Wie denn „Oberrhein“ Tagelöhne auf Zahlung gemacht wird, ist das Schweinefleisch in Ruffisch-Weber jetzt sehr billig. Das Pfund kostet noch

unserem Gelde nur 20 bis 25 Pfg. Schwarzvieh ist sehr viel vorhanden und die Preise sind niedrig. Durch die Grenzsperrung ist es den Viehhändlern und Quälern jedoch nicht möglich, das Vieh abzuführen,“ sagt das Blatt hinzu.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkte möglichst genau kennen zu lernen, haben auch der preussische Minister des Inneren und der Handelsminister als Nothwendigkeit erkannt. Sie wüßten im Anschlusse an die im November vorigen Jahres über die Lage des Arbeitsmarktes angestellten Erhebungen vor Eintritt des Winters über die augenblicklichen Verhältnisse des Arbeitsmarktes unterrichtet zu werden. Ein begünstigter Erfolg ist an die Regierungspräsidenten angetraut worden, welche die Landeshöfliche Verwaltungen der größeren Städte, die Handelskammern, die Gewerbeinspektoren um Auskunft ersucht haben. Insbesondere sei darauf hinzuweisen, ob und in welchen Industriezweigen zwischen Arbeiterentlassungen eingetreten oder infolge des Arbeitsmangels Feiertage oder Kürzungen der täglichen Arbeitszeit eingeführt seien und ob eine Zunahme oder Abnahme der Arbeitslosigkeit für den kommenden Winter im Vergleich zum Vorjahre zu erwarten sei. Weiter sei zu erörtern, ob und inwiefern etwa in günstiger Lage befindliche Industrien in der Lage sein würden, den aus anderen wegen Arbeitsmangels ausfallenden Arbeitern Beschäftigung zu gewähren und welche Maßnahmen von den Gemeinde- und weiteren Kommunalverbänden, sowie von den Arbeitgebern in Staats- und Privatbetrieben, von Vereinen und Arbeitervereinen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergriffen worden seien.

Ein höheres Amt stellt schon wieder einmal die „Reuezeitung“ dem Berliner Stadtrat Kaufmann in Aussicht, wenn er der Reaktion den Gefallen thut, auf seine Bürgermeistereiwahl zu verzichten.

Ein „Vorwärts“ des Internationalthums will die von uns schon erwähnte, demnach in Berlin erscheinende „Deutsche Arbeiterzeitung“ sein. Redaktion und Verlag des neuen Blattes versehen ein Projekt, in dem sie sich rühmen, die „herausragendsten Arbeiter-Verbände“ hinter sich zu haben, und ihr Blatt anzukündigen, „daß es die Basis des organisierten Internationalthums in gleicher Weise werden soll, wie es die sozialdemokratische Presse für die organisierten Arbeiter ist. Weiter wird ausgeführt, daß das Blatt sich gegen den „sozialpolitischen Lebenskampf“ mehrerer, aber ernstlicher und tüchtigster Reformator“ ebenso wenden solle wie gegen die „unablässige Willkür der sozialdemokratischen Agitation“. Es soll demnach des Blattes ein „Schlüsselpunkt der Internationales gegen die Angriffe der immer rücksichtsloser vorgehenden Führer der „sozialpolitischen Bewegung“ gewesen sein. Die „Deutsche Arbeiterzeitung“ soll ihre ganze Kraft auf den gerade bedrängten oder bedrohten Arbeiterorganisationen widmen. Sie will der „Vorwärts“ für unsere Arbeiter sein! — Ein arbeiterfeindliches Organ mehr zu den zahllosen anderen. Die Arbeiterbewegung wird auch das ertragen. Nur sollte das mit so hübschen Plänen sich tragende neue Blatt nicht alsbald gegen die Verbote des unläuteren Wettbewerbs sündigen. Es sollte nicht mit dem Diebstahl fremden geistigen Eigentums beginnen und sich gegen deutlich und wahrheitsgemäß den — „Rückwärts“ des Internationalthums nennen.“

Wo man fragt... Zwei Parteimitglieder eines katholischen Arbeitervereins zu Salzen hatten vor einiger Zeit eine außerordentliche Versammlung ihres Vereins angestellt, der ungefähr 30 Mitglieder zählt. In der Versammlung sollten politische Reden gehalten werden; es hatten sich gegen 100 Personen eingefunden, welche u. a. gemeinsam über längere Zeit. Die Versammlung erstreckte eine öffentliche Kundgebung (1) für vorliegend, die ohne politische Bemerkung nicht hätte stattfinden dürfen. (2) Die Straßentrassen jedoch aber die Angeklagten frei, da von einer öffentlichen Kundgebung nicht die Rede sein konnte; es habe sich um eine öffentliche Versammlung gehandelt, die ordnungsmäßig abgehalten worden sei. Gegen diese Kundgebung lagte die Staatsanwaltschaft Klagen beim Amtsgericht ein. Daraus was indessen die Klagen als unbegründet ab. Der Vorsitzende aber ohne Rücksicht darauf festzustellen, daß eine Kundgebung trotz des

Berein aufgenommen. Der Beschlusse wurde zur Kenntnis gegeben, daß das obige Vereinsvermögen jetzt auf 2231 Mk. gestiegen ist. Der Vorsitzende theilte der Versammlung ferner mit, daß die Fortifikationsstraße bei der diesjährigen Wegschau beschäftigt und das Kant hierauf auf die vom Verein angegebenen Mängel aufmerksam gemacht werden sollte. Die Kandidaten zur Schulungswahl sollen in der nächsten Versammlung definitiv aufgestellt werden. Beschlüssen wurde ferner noch, die Monatsversammlungen von jetzt an jeden zweiten Sonntag im Monat abzuhalten. Nachdem noch einige innere Vereinsangelegenheiten geregelt worden, wurde die Versammlung geschlossen. Es folgte derselben ein Sommer, welcher noch viele Mitglieder in angemessener Weise zusammenbrachte.

Siedl. 15. September.

Auf zur Wahl! Das muß für unsere Freunde in Stadt und Land am Donnerstag die Parole sein. Da bereits vorhanden ist, selbständig vorzugehen, darf kein Oldenburger der Wahlurne fern bleiben. Wer da meint, es verlohne sich nicht, wegen der Wahl eine Stunde Arbeit zu versäumen, der werfe einen Blick auf seinen Stimmzettel und er wird anderen Sinnes werden. Die bei früheren Wahlen abgeleitete Wichtigkeit der Wahlberechtigten hat die Reaktion empfindlicher lassen, die Wahltagsgewordenen betrauteten sich theilweise nicht als gewählte Vertreter des Volkes, sondern als ernannte Repräsentanten, die nach dem Willkürlichen nicht zu fragen hätten. Aus diesem Verstandesirrtum ist ein Volkslandtag geschaffen worden, der unerschrocken und nichtschüchtern nach allen Seiten die Rechte und Interessen der großen Masse des Volkes und nicht die einseitigen Interessen der Arie vertritt. Also auf zur Wahl am Donnerstag! Die Namen der zu wählenden Wahlmänner werden rechtzeitig bekannt gemacht.

Der Sturm, welcher am Sonnabend wüthete und uns eine Hochfluth brachte, hat hauptsächlich viele kleinen Leute geschädigt, indem ihnen, die in der Woche keine Zeit haben, ihren Kandel einzufahren, derselbe fortgeschwemmt ist.

Oldenburg, 15. September.

Zwei Volksversammlungen waren für Sonntag veranstaltet und zwar in Ohmstedt und Lechnsburg bei Raabe. In ersterer Versammlung sprach Genosse Karl Duben-Bant, in letzterer Genosse Karl Heitmann-Oldenburg über den Jolliter. Mit dem Resultat können wir im allgemeinen zufrieden sein. Für Ohmstedt ist demnach eine zweite Versammlung mit einem parteipolitischen Thema geplant.

Der Volksverein hält am Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr bei Wechsamp, Karwickstraße, seine ordentliche Versammlung ab und wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Eine Lokomotiv-Explosion ereignete sich am Sonnabend Nachmittag in Nordermoor bei Leer bei dem nach hier fahrenden Östergau. Auf der Strecke fand plötzlich eine Explosion des Feuerfessels statt, wobei der Hülsenreißer Schwannschwerte Brandwunden erlitt. Durch den Luftdruck wurde L von der Lokomotive gegen eine Telegraphenlinie geschleudert und erlitt dabei noch einen doppelten Beinbruch und starke Kopfverletzungen. Ansehend war der Kessel mit nur wenig Wasser gefüllt, so daß die Explosion

erfolgen mußte. An dem Aufkommen des Lokmann, welcher verheiratet ist, wird gearbeitet.

Darburg, 15. September.

Erwähnen hat der Fabrikarbeiter Oswald, welcher längere Zeit in der Fabrik arbeitete, ein Verbrechen an demselben begangen, um zu bestehen, er fände die Arbeitlosigkeit und deren Noth nicht mehr ertragen. Er unternahm mehrere Schritte, um ein Revolver, legte sich dann zu Bett und ließ sich eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat sofort ein. Oswald stand vorher bei der Gemeinlichkeit in Raabe und war von betriebligen, die nach dem verunglückten Sturz im vorangegangenen Jahre nicht wieder in Arbeit genommen wurden. Dem Oswald begnügte sich aber die Selbsttötung nicht und der Frau Oswald blieben die Hinterlassenen verbleiben. Inzwischen hatte die Wittwe Oswald und es gelang dem Richter und rechtsgültigen Richter nicht, ein dauerndes Arbeitsverhältnis zu finden. Er hinterläßt neben seiner Frau noch drei kleine Kinder. Er war Beistellhalter zum hiesigen Fabrikarbeiterverband.

Mitosa, 15. September.

Verbotener Auszug. In Anlaß einer Festlichkeit geschieden die Mitglieder der Verwaltungskasse Darburg-Mitosa und Hansdorf des Zentralverbandes der handwerklichen und Betriebsarbeiter Deutschlands am vergangenen Sonntag in geschlossenem Zuge durch Mitosa zu marchiren. Betriebsräthe Ströben waren dafür nicht ausreichten. Ein heftiger Beschuß bei der Polizeibehörde in Mitosa ist in einer Sitzung an die Geschäftsleiter abgibt, die sich nicht an die Bestimmungen der Statuten halten und es gelang für die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu belästigen wird. Daß dieser Brand allgemein als Schandtag angesehen wird, dürfte ohne Frage sein. Was man Kriegserklärungen, Regelmäßigkeiten usw. angeht, will man den Arbeitern aus bestimmten Gründen nicht gestatten. Selbst wenn sie öffentlich erklärt werden, so werden sie nicht zu wackeln wissen und sich zur gegebenen Zeit dafür reanzipiren.

Darburg, 15. September.

Zur „Verminnd“-Katastrophe. In der letzten Monatsversammlung des Vereins Darburger Bürger zu Gültz erhaltete Dr. Fehler als Mitglied des Parlamentes für die „Verminnd“-Katastrophe Bericht. Es seien bis jetzt 270 000 Mk. Gelder gesammelt und weitere Gelder seien zu erwarten. Das sei ein erfreuliches Resultat und ein schönes Zeichen der Menschlichkeit in allen Schichten der Bevölkerung. Das aus 30 Verloren bestehende Hilfscomité habe sich in drei Klassen getheilt. Der Beihilfungscomité habe besonders in den ersten Tagen eine schwere Arbeit gehabt, denn er habe nicht immer die nöthige Unterstützung gefunden, die man habe erwarten müssen. Von Sorgen bis zum Abend hätten sich die Mitglieder an den Ufern der Elbe gehalten, um die angehenden Geleisen zu verhindern. Es seien nun 101 Bergarbeiter bisher 95 zur Erde bestattet. Die drei großen Begräbnisse seien prächtige Kundgebungen geworden. Beim Ueberqueren der Elbe der Strecke habe man das Gefühl gehabt, daß man einen todtenden Tod über sich führe. Die Haltung der Bevölkerung an der Wankelstrecke schaffte sei eine würdige gewesen. Der Wohlwille habe nicht nur aus Darburg und Drenthe kommen, sondern aus der ganzen Welt Anzeichen von Theilnahme bekommen, die Waagen groß zu ziehen bereit waren. Wohl aber in diesen Tagen die Konstanten der Arbeiter geistlichen Anspüche an diese geteilt gemacht hätten, so habe der Komité nicht im Sinne der Anträge handeln können. Der Unterkomité habe seitliche und materielle Noth lindern müssen. Er habe auch die Umkleide bei der Katastrophe Schaden an ihrer Gesundheit, sei an ihrer Gabe erlitten haben, unternimmt für eine Unterhaltungsbedürftige vier Personen ernannt. Jetzt ist ein vierter Ausschuß, der Beihilfungscomité, gebildet, der zunächst die Aufgabe habe, die Zahl der Unterhaltungsbedürftigen und die Nothlage im Einzelnen festzustellen, und zweitens die Aufgabe, die Gelder zu vertheilen. Es sei zu erwägen, daß bei der Katastrophe auch jugendliche Personen und Kinder gekommen seien, welche ihre Eltern unterliegen. Das Komité müsse diese alten Leute weiter unterstützen und deshalb ist trotz der großen Bedürfnisse, die gesammelt sei, kein Ueberfluß vorhanden. Herr G. Mehl, der ebenfalls dem Hilfscomité angehört, theilte mit, daß für die Gattin ein Arbeiter, der vorher Ober-Charakter war, sei, auf einem hohen Standpunkte, ein schönes Monument bilden werde. Der Obdikt sei von einem Darburger Steinbildner für einen Spitzpreis bestellt worden. Außerdem sei noch jedes Kind einen besonderen Grabstein erhalten. Ein vierjähriges Kind, das bei der Bestattung erkrankt Mehl, daß es nicht wagt sei.

das Holzmaße des Mehlens gestrichelt seien. Es handle sich um drei Arbeiter, die durch den Sturz der Maschine ein geringes Recht haben sollte, erkannt waren. Die Gattin aber wegen Unvorsichtigkeit nach Freisprechung gekommen und nun habe man keine weitere Unterstützung für die Kinder finden können als das Holzmaße. Die Kinder seien jedoch als Arbeiter für Rechnung des Hilfscomités dort untergebracht worden. Der Arbeiter der Kinder in dem Holzmaße sei aus nur ein vierjähriges Kind.

Die offizielle Bestätigung der Obdikt Pagenland leitete die hiesigen Behörden, in deren Eigentum die Insel vor einiger Zeit durch Kauf übergegangen ist, hat bereits festgelegt. Dem Bürgermeister Dr. Hünshagen, der mit Mitgliedern der Finanzverwaltung die Insel besuchte, wurde kein Betreten derselben von jungen Mädchen und Frau überwiegt. Das Island soll jetzt für landwirtschaftliche Zwecke verwendet werden. Die Insel liegt in der Elbe unweit Glückflut.

Aus den Vereinen.

Bant, 15. September.

Der Biologischen Verein hielt am Sonnabend seine 25. jährig beständige Versammlung ab. Angezogen zur Neuaufnahme waren 18 Herren. Von denselben waren 14 erschienen, welche nach der öffentlichen Vorbesprechung in den Verein aufgenommen wurden. Daraus wurden noch verschiedene gute Helfer für den Verein genannt. Sodann wurde angeregt, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Oldenburg zu unternehmen zur Theilnahme an der dortigen Vereinsversammlung. Dieser wurde der Monat Oktober in Aussicht genommen. Nachdem die Monatsfrage nochmals in Anregung gebracht wurde, wurde der Vorstand beauftragt, die nöthigen Schritte zu thun, um einen biologischen Klub hier am Plage zu bekommen.

Vereinskalender.

Bant, 15. September.
„Verband der Handl., Transport- und Verkehrsarbeiter.“
Dienstag, 16. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Saale, Grenzstr.
„Verband der Raumer.“ Dienstag, 16. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im 100.

Vermischtes.

Erwählte Mädchenhändler. Die Pariser Polizei geht in der letzten Zeit sehr energisch gegen die verurtheilten Lieferanten für ausländische, besonders transatlantische Frauenhäuser vor. Kürzlich wurden zwei solche Handl. dingest gemacht. Der Eine, ein kleiner Namens Perillat, lauerie mit einem leiber entschlossenen Perillat zusammen den jungen Arbeitinnen beim Verlassen der Werkstätte im Hausburo zu Temple auf und suchte sie durch glänzende Anreizung nach Madagaskar und Transvaal zu locken. Zwei blutjunge Mädchen im Alter von 14 und 15 Jahren, die das verkommenes Individuum unaussprechlich bestürzte und selbst bedrohte, waren vernünftig und entschlossen genug, sich an die Polizei zu wenden, was die Verhaftung Perillats ermöglichte. Der zweite der Polizei in die Hände gefallene Mädchenhändler ist ein gewisser Ghislain ein ehemaliger Koch. Man wurde seiner auf die Klage einer älteren Person hin, der er ihre Erpressung durch ein Heirathsvorsprechen abgedeckt hatte, habhaft und fand in dem Zimmer, das er in der Rue Blondel inne hatte, ein 17jähriges Mädchen, das er gefangen hielt, um es nach Buenos Aires zu senden. Ferner wurden dort zwei Koffer von verschundenen jungen Mädchen erbeutet, die der Ghislain bereits nach leider unbekanntem Orte zu den angeführten Mädchenhändler

zwecken verschickt hat. Mit der Untersuchung aller dieser Angelegenheiten ist der Richter de Baltes betraut.

Rechtliches Mittel. Russische Blätter erzählen: Der Herrmann der Statija Schilinskaia im Kreise Kurland kam auf die Idee, das Geschlecht der in seinem Dorfe geborenen Kinder zu reguliren. Um die Vermehrung der männlichen Bevölkerung befördert, gab er den Befehl, jedesmal, wenn ein Mädchen geboren werde, dem Vater eine Tracht Prügeln zu verabfolgen. Ob damit ein Erfolg im Sinne des verstorbenen Prof. Schenk erzielt wurde, wird nicht gemeldet, aber drücklich ist das Mittel jedenfalls.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. O., 14. Sept. In den Braunkohlwerken zu Rünchberg in der Rart fanden, wie die „Frankf. Oestzg.“ meldet, ein Obersteiger und ein Blatzgeber durch Grabungsaß den Grubungsaß.

Bremberg, 14. Sept. Der „Frankf. Zig.“ wird aus Bromberg gemeldet: Der nächste preussische Etat fordert eine Summe von zwölf Millionen, aus der Beamte der Charitäre Darlehen und Prämien für den Bau eigener Wohnhäuser erhalten sollen.

München, 14. Sept. Die sozialdemokratische Frauenkonferenz wurde heute nach Annahme einer Resolution, die sich gegen die Steigerung des Fleischpreises und gegen die Grenzsperr richtete, geschlossen.

Hildesheim, 14. Sept. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte den Lokomotivführer Heuber II aus Neustandenburg, welcher angeklagt war, den Eisenbahnunfall auf Bahnhof Böhsum am 5. Juli verschuldet zu haben, zu welchem 12 Personen schwer verletzt wurden und ein Materialschaden von 15 000 Mk. entstand, zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten auf die Untersuchungsfrist.
Bari an Veiene, 13. Sept. Es liegen sichere Nachrichten darüber vor, daß der Rebellen-Abthl. Almid die Explosion auf dem „Grote à Perret“ persönlich verursacht hatte und umgekommen ist.

Berlin, 14. Sept. Der gesamte Hof ist nach dem Sommerpalast übergesiedelt; es ist dies wieder der erste Besuch des Großherzogs seit drei Jahren. Der Palast ist mit großen Kosten wieder hergerichtet, und alle Spuren der Anwesenheit der Fremden in den Räumen sind beseitigt worden.

Letzte telegraphische Nachrichten und Besprech.

Leer, 15. Sept. Infolge eines Fehltritts Rügge beim Beladen eines Dampfers ein Arbeiter in den Schiffstaum und trug eine Gehirnerschütterung davon.

Margeln i. S., 15. Sept. Im hiesigen Klosterpensionat der Ursulanerinnen brach der Zugstoß bei 21 Personen aus. 7 Personen fielen.

Rataga, 15. Sept. Ein Gendarmverletzt durch in einem plötzlichen Zufallsanfall auf das Volk. Sieben Personen wurden getödtet und sechs schwer verwundet. Der Rasende wurde von den vorliegenden Truppen erschossen. In der Stadt herrscht großer Schrecken.

Schweser.

Dienstag, 16. Sept., 12.03 Uhr, 12.21 Uhr.

Herrmann Waltheimer • Wilhelmshaven • Oldenburg.

Sämmtliche Neuheiten der Herbstsaison sind eingetroffen.

Größte Auswahl am Plage in nur modernen Sachen. Unerreicht billigste Preise!

Paletots, Jacketts, Capes, Gummi-Mäntel, Costumes, Morgenröcke, Costume-Röcke, Blousen, Zwischentröcke, Pelzwaaren, Kinder-Mäntel, Backfisch-Jacken, Trauer-Costumes, Trauer-Blousen.

Zu vermietthen
eine vierzünmige zweite Etagenwohnung zum Oktober oder November.
A. Siebers, Bant, Werderstraße 41.

Zu vermietthen
zum 1. Oktober eine **Unterwohnung**. Dasselbe schon möblirte Stube bei allen Beuten.
E. J. Gabben, Bremer Straße 8, Neubremen.

Zu vermietthen
zwei zweizünmige Wohnungen mit Stall zum 1. Oktober an ruhige Bewohner.
Peter Holt, Grenzstr. 78.

Zu vermietthen
auf gleich oder später zwei vierzünmige Wohnungen (1. und 2. Etage).
S. Schwagermann, Bant, Ede Straße, und Poststr.

Zu vermietthen
zum 1. Oktober oder später eine kleine dreizünmige **Oberwohnung** (Oestseite).
Donnlich 11 Wart.
E. Harms, Neue Wilt. Str. 27.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger **Fischler-geselle**, der selbständig arbeiten kann.
E. Lambrecht.

Zu vermietthen
zum 1. Oktober eine dreizünmige Etagenwohnung in meinem Hause Thellenstr. Miettpreis 16 Mk. monatlich.
J. D. Stoll, Willestr. 55.

Zu mietthen gesucht
1 oder 2 leere Stuben mit Kuchentage in Bant. **Oeffnen unter „Leere Stuben“ mit Preisanzeige in der Exp. d. Bl. etc.**

Zu vermietthen
zum 1. Oktober eine vier- oder fünfzünmige **Etagenwohnung**. Balkon, abgeth. Korridor und Zubehör.
Arthur Reim, Rieger Weg 8, beim „Friedrichshof“.

Zu vermietthen
zum 1. Okt. zwei dreier Oberwohnungen.
E. Harms, Neue Wilt. Str. 27.

Auf zur Wahl!

Am Freitag den 19. und Sonnabend den 20. September finden die Wahlen der Wahlmänner zur Wahl von drei Abgeordneten zum Oldenburger Landtage für den neuen Amtsbezirk Nüstingen statt.

Wie bei den Reichstags- und Gemeindevahlen müssen auch bei dieser Wahl die Wähler zeigen, daß hier politisches Leben herrscht und daß sie die Ausübung eines staatsbürgerlichen Rechtes als eine Pflicht erachten.

Wenn man es auch für selbstverständlich hält, daß vom Wahlkreis Nüstingen drei Sozialdemokraten nach dem Landtage geschickt werden, so dürfen sich die Wähler dadurch nicht trüben lassen, sondern müssen Mann für Mann zur Urne gehen, als ob es im heißen Kampfe die Mandate zu erringen gälte.

Die Wahlbeteiligung und der Wahlausfall werden unseren Segnern die Nichtschrur geben für die spätere Wahlakt. Es muß daher bei dieser Wahl durch eine starke Beteiligung gezeigt werden, daß nur sozialdemokratische Abgeordnete hier gewählt werden können.

Die gegenwärtigen politischen Verhältnisse sind aber auch danach angethan, die Wähler zu bestimmen, radikale Politik in den Landtag zu senden. Die Reaktionsäre und Agrarier bemühen nicht nur den Reichstag, sondern auch die Landtage, um ihre, das Volkswohl zerstörenden Bestrebungen durchzusetzen.

Im Reichstage sind hohe Stöße das Ziel, nach welchem die Agrarier streben, in den Landtagen sind es die Steuererhöhungen, die sie so zu gestalten suchen, daß die „nothleidende“ Landwirtschaft entlastet, Industrie, Handel und Gewerbe noch mehr wie bisher belastet werden. Eine Steuererhöhung nach den Wünschen der Agrarier wird die kleinen Leute und Arbeiter immer noch mehr wie bisher belasten. Zu reaktionären Maßnahmen, vornehmlich gegen die Arbeiter und die Sozialdemokratie sind die Herren auch in den Landtagen bereit.

Diesen Bestrebungen entgegen zu treten, ist einfache Pflicht und werden die nachstehenden Wähler, die als Wahlmänner hiermit aufgestellt werden, dementsprechend handeln und nur sozialdemokratische Abgeordnete wählen.

Wähler, Bürger und Arbeiter des Amtsbezirks Nüstingen! Gebt am Wahltag die Antwort auf die Erhöhung der Zölle, gebt die Antwort auf die Nichtbeteiligung des sozialdemokratischen Abgeordneten, gebt die Antwort auf die fortgesetzte Ablehnung Eurer sozialpolitischen Forderungen, gebt die Antwort auf die mancherlei Demüthigungen und Zurücksetzung, welche Ihr im Lauf der Zeit von der Regierung wie der Mehrheit des Landtages erfahren habt, indem Ihr nachstehende Wahlmänner wählt.

Für die Gemeinde Bant, wo die Wahl am Sonnabend den 20. September, Nachmittags von 4-8 Uhr im Rathhause stattfindet, werden folgende Personen als Wahlmänner empfohlen:

- Friedrich Adlers, Maurer, Mellumstraße 14.
- Job. Adlers, Lagerhalter, Neue Wilh. Str. 94.
- Aug. Adlers, Buchbinder, Kirchstr. 6.
- Gerh. Arntjen, Schneider, Börsestr. 24.
- Gerh. Bönenkamp, Buchb., N. Wilh. Str. 68.
- Georg Buddenberg, Buchhändler, Theilenstr. 18.
- Bernh. Bümmerstedt, Schuhm., Theilenstr. 4.
- Arnold Carstens, Gastwirth, Grenzstr. 86.
- Hans Carlsen, Br.-Schreiber, Bordenstr. 6.
- Theodor Pettmers, Br.-Tischler, Börsestr. 45.
- Carl Puden, Expedient, Börsestr. 62.
- Friedr. Schlund, Gastwirth, Hauptstr. 8.
- Anton Eggerichs, Zimmermstr., N. Wilh. Str. 38.
- Herm. Eggerichs, Bäcker, Theilenstr. 11.
- Gerh. Eukens, Schneider, Schillerstr. 1.
- Ernst Fischbeck, Br.-Zimmermann, Peterstr. 11.

- Johann Fischer, Maurer, Neue Wilh. Str. 13.
- Job. Freese, Br.-Tischler, Börsestr. 22.
- Gerh. Gerdes, Zimmermstr., Peterstr. 11.
- Wilh. Salweland, Maurer, Börsestr. 21.
- Edo Harms, Bäcker, Neue Wilh. Straße 92.
- Herm. Held, Gastwirth, Grenzstr. 34.
- Herm. Jacob, Redakteur, Werfstraße 27.
- Friedr. Hörber, Buchdrucker, Weges Weg 10.
- Sinrich Linneweber, Buchdr., Werfstr. 56.
- Bernh. Neumann, Br.-Tischl., Mitterlichtstr. 14.
- Heinr. Onnen, Br.-Zimmerer, N. Wilh. Str. 72.
- Franz Pfeiffer, Br.-Tischer, Bordenstr. 4.
- Johann Saake, Wirth, Grenzstr. 38.
- Philipp Schulz, Buchdrucker, Mitterlichtstr. 22.
- Job. Siemer, Maurerstr., Peterstr. 20.
- Martin Weslau, Schuhm., N. Wilh. Str. 70.

Für die Gemeinde Heppens, wo die Wahl am Sonnabend, 20. September, Nachmittags von 5 bis 8 Uhr, ebenfalls im Rathhause stattfindet, werden folgende Personen als Wahlmänner empfohlen:

- Wilh. Bährmann, Schneidern., Friederikenstr. 36.
- Wilhelm Carstens, Maurerstr., Müllerstr. 13.
- Friedrich Gutzeit, Wirth, Alte Marktstr.
- Gerh. Gerriets, Tischler, Friederikenstr. 56.
- Hermann Hupke, Zimmermann, Ulmenstr. 8.
- Job. Jansen, Zimmermann, Friederikenstr. 5.
- Peter Jansen, Zimmermann, Brunstr. 2.
- Diedrich Jürgens, Kaufmann, Einigungsstr. 28.

- Karl Kuhwald, Wirth, Tonndiek 20.
- Friedrich Maas, Wirth, Einigungsstr. 33.
- Heinrich Meier, Tischler, Friederikenstr. 30.
- Job. Onken, Tischlermstr., Friederikenstr. 56.
- Emil Scholte, Schuhmacherstr., Ulmenstr. 16.
- Karl Sabewasser, Wirth, Güterstr. 8.
- Heinr. Fosken, Kaufmann, Ulmenstr. 22.
- Joseph Wilkens, Zimmermann, Friederikenstr. 1.

Für die Gemeinde Venende, wo am Freitag den 19. September, Nachmittags von 5 bis 8 Uhr in Eukens Wirthshause die Wahl stattfindet, werden folgende Personen als Wahlmänner empfohlen:

- Wilhelm Heinken, Maurer, Kopperh. Str. 11a.
- Wilh. Harms, Maurer, Genossenschaftsstr. 46.
- Job. Gerh. Iken, Schuhmacher, Hauptstr. 9.
- Bernh. Iken, Barbier, Hauptstr. 13.

- Oswald Kluge, Heizer, Hauptstraße 16.
- Heinrich König, Maurer, Hauptstr. 17.
- Heinrich Rikfels, Schuhmacher, Mühlenweg 6.
- Wilh. Schütte, Maurer, Genossenschaftsstr. 14.

Arbeiter, Bürger, Wähler! Auf zur Wahl!
Auf zum Sieg!

Stimmzettel sind an den Wahllokalen zu haben.

Das Wahlkomitee der sozialdemokratischen Partei.

Gewerkschafts-Kartell Bant-Wilhelmshaven.

Projektions-Vorträge

der Gesellschaft „Kosmos“ aus Leipzig.

Freitag den 3. Oktober cr.

in der „Koch“:

Der Südpol u. seine Erforschung

Neu! 70 Lichtbilder. Neu!

Wanderung d. die sächsishe Schweiz.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Karten sind an den bekannten Stellen zu haben.

Zu zahlreichem Besuch dieser interessanten und lehrreichen Vorträge ladet ergebend ein

Sonnabend den 4. Oktober

im „Tisch“, Tonndiek:

Vulkane und Erdbeben.

Neu! 80 Lichtbilder. Neu!

Wanderung d. den Spreewald.

Anfang präz. 8 1/2 Uhr.

Karten sind an den bekannten Stellen zu haben.

Zu zahlreichem Besuch dieser interessanten und lehrreichen Vorträge ladet ergebend ein

Der Vorstand.

Zu verkaufen

unter der Hand fast

neue Möbeln.

- 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Rohrstühle,
- 1 Sopha, 1 Spiegel und Spiegel-
- schrant, 1 Kleiderkasten (alles neu)
- baum, passend für Brautleute), 3 der-
- schiedene Bettstellen mit Matrasen und
- Betten, 1 Kinderbettst. 1. Wahl-
- strich mit Rahmenaufsatz, 1 Kleider-
- schrant, 1 Kommode, 1 Nähmaschine,
- mehrere Bilder u. Spiegel, 1 Küch-
- schrank, 1 Waschtisch, 3 Tische,
- mehrere Stühle, Bänke, Eimer,
- Bännen, Töpfe, Porzellan u. Glas-
- sachen, 1 Sportwagen, Rouleaux,
- Gardinen und versch. eben nicht be-
- nannte Haus- und Küchengeräthe.

Beil. Güterstr. 6, aben.

Bürger-Verein Neubremen.

Heute Montag: Probe.

Achtung Holzarbeiter!

Dienstag, 16. September,

Abends 8 Uhr:

Bestimmte-Delegierten-Sitzung

bei P. Jagemann, Grenzstr.

Pänktliches Erscheinen sämtlicher

Delegierten erwartet.

Die Ortsverwaltung.

Heute Dienstag:

Versammlung

bei Coraxius

(Gumbinushalle)

Der Vorstand.

Institut

- für -

Stottern u. andere Sprachfehler

wie Lispeln, Stammeln etc.

Rinder nach der Schulzeit, Erweichung

des Gehörorgans, Sprachstörungen

vieler Zeugnisse von Heilungen,

auch von kleinen.

Anmeldungen erbeten im Hause

Meier Straße 53, 1. Etage links,

Edel-Bo-Tenstraße, am Marktplatz.

Von der Reise zurück.

Dr. Lahutz

Spezialarzt für Ohren-, Hals-, Nasen-

und Mundleiden.

Gökerstr., Ecke Victoriastr.

Frisch gefalzenes

Kleinfleisch

à Pfund 20 Pfg. empfiehlt

F. Reif, Königstraße.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr ent-

schlief nach längerer Krankheit

unser geliebter Sohn, Bruder und

Schwager, der

stud. jur. Paul Stanezek

im Alter von 21 Jahren. Dieses

zeigen tiefbetrübt an

Rudolf (Oberlehrer),

Bant-Wilhelmshaven, 14. Sept.

Die trauernden Hinterbliebenen:

P. Stanezek,

Marie Stanezek, geb. Meyner,

Jana u. Eudeng Stanezek,

Julius Scholke.

Todes-Anzeige.

Gute traf uns wiederum der

harte Schlag, auch noch unsere

weite und letzte Tochter

Marie

im Alter von 2 Monaten durch

den Tod zu verlieren, was hier-

hermit allen Freunden und Be-

kannten mit der Bitte um stille

Theilnahme zur Anzeige bringen

Bant, 15. September 1902.

E. Rademann und Frau.

Die Beerdigung findet Donner-

stag den 18. d. M., Nachmittags

2 Uhr, von der 2. Kirchenallee aus statt.

Neue Sendungen

sind angekommen in:

Bettfedern

Bettinlett's

Bettbezugstoffen

Betttuchleinen

Bettdecken.

Anton Brust, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder später mehrere

breit- und vierstimmige Wohnungen mit

abgeschlossenem Korridor in der Wöl-

straße (Neubau) zu erfragen

Friederikenstraße 85, p. v.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine fünfzimmige erste

Etagewohnung am Rathausplatz.

P. Müller, Rönneker, Bant.

Gesucht

ein Stukkateur

für Akkordarbeit. Zu erfahren in

der Expedition dieses Blattes.

Wald die Bräuterei zurücksetzte, legte darüber sich hin und schied an den Rand des einen Tisches, in welchem er ihm unmerklich Besichtigung an seine vorliegende Schüssel vorwärts und ihm erklärte, daß er ihn verzeihe. Auf dem diesseits dieses der Landesherr zurücksetzte. Dieser ihm bereits im November 1900 vom darüber angelegten Brief, der ebenfalls seiner Beileidigungen enthielt, hatte der Landesherr unbedeutend geblieben. In der jüngsten Besichtigung gab darüber zu, daß er zu weit gegangen sei. Die Hüfte erkrankte an, daß er durch das Besorgen des Landesherrn über gezeigten und geküßt worden sei, und daß er in der nächsten Bewegung den Brief gegeben habe. Das Gesicht sah dies in Betracht und er kamte gegen darüber mit 200 Mk. Gehalts. Das Gesicht sah der Ansicht Ausdruck, daß bezüglich darüber sich die Dinge verwickelt habe, indem er durch seine unvorsichtigen Redensarten alles Ruhestörte.

Stadtsdorf, 13. September.

Wegen einer Eisenerschuld von je 10 bzw. 11 Pf. wurden hier sein Kopfschmerz von der obigen kriegsähnlichen Regierung zur Zwangsversteigerung angeordnet und insbesondere den Eigentümern zusammen gegen 600 Mark Kosten veräußert. Den betr. Eisenbesitzer ist, wie man dem „Gen. Anz.“ mitteilt, niemals ein Eisenrecht zugestanden worden. — Das wird ein wirksames Regimentsmittel sein!

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Die Universität Leipzig beschäftigt, im Jahre 1909 ihr 500jähriges Bestehen besonders feierlich zu begehen. Um die erforderlichen Mittel jederzeit bereit zu halten, wird deshalb, der „Post. Ztg.“ zufolge, schon jetzt der nächste Festkomitee zusammengebracht. In der Reihe, das jährlich 6000 Mk. dafür angelegt werden und es schließlich die Höhe von 50 000 Mk. erreicht. Damit hofft man auch die geplante groß angelegte Jubiläumsspektakel zu bestreiten.

Jugendkonzerte in Berlin. Der Plan der Jugendkonzerte wird jetzt in Berlin verwirklicht, die Aufführungen finden noch diesen Monat im großen Saale der Philharmonie bevor. Das erste Konzert, das am Sonntag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, stattfindet, ist nur für Schüler und Schülerinnen der Gemeindefschulen bestimmt. Das zweite Konzert folgt am Sonntag den 27. d. M. für Schüler und Schülerinnen von höheren Schulen und deren Lehrer und Lehrerinnen. Das Programm ist für beide Konzerte gleich und aus einer Reihe leicht vornehmlicher Kompositionen für Gesang und Soloinstrumente zusammengefaßt, unter deren Schöpfern sich die Namen Bach, Schumann, Mozart, Schubert und Beethoven finden. Für die Ausführung des Programms haben sich die Hofopernsängerin Frau Grell, Professor Waldemar Meyer, Kammer Sänger Dietrich und andere zur Verfügung gestellt.

Herzweiliges.

Die südländische Stadt der Welt. Die römischste Stadt der Welt. Pompei, im äußersten

Normanen, ist allgemein bekannt, und ihre etwa 2400 Einwohner treiben einen lebhaften Handel mit Archangel, England und Hamburg. Sie liegt weit über dem Polarkreis, unter 70 Grad 40 Min. nördlicher Breite; im Sommer steht die Sonne dort volle elf Wochen über dem Horizont, und ebenso lange dauert die längste Nacht im Winter; trotzdem ist das Südklima ein durchaus zivilisiertes, von europäischer Kultur beherrschter Ort. Ganz anders sind aber die Verhältnisse, wenn man die südliche Stadt der Welt ins Auge faßt, oder vielmehr denjenigen Flecken, auf der anderen Hemisphäre, auf dem sich die am weitesten vorgehobene Küstengebiet weißer Menschen befindet, das ist Ushuaia auf Feuerland. Man ist dort noch lange nicht am südlichen Polarkreis, sondern noch 12 Grad nördlich davon, aber doch bereits von der modernen Kultur so ziemlich abgeschnitten. Feuerland bildet eine Inselgruppe, von der die größte, das eigentliche Feuerland, durch die Magellanstraße vom amerikanischen Festlande getrennt ist. Unmittelbar südlich davon liegen die beiden anderen größeren Inseln der Gruppe, Poste und Navarin, die letzte ist die kleinste, und auf ihr liegt Ushuaia, die südliche Stadt der Erde. Als ein unregelmäßiges Gewässer kleinerer Höherer Charakter sieht sie sich vom Meer, das hier eine weite Bucht bildet, bis zum Fasse des Berges Martial hin, der sich 1100 Meter hoch erhebt. Nur in der Wohnung des argentinischen Gouverneurs findet man einigen Luxus, alle übrigen Häuser — von Häusern kann man nicht sprechen — sind aus primitivem Material. In den Kaufhäusern bildet Schmutz einen der mächtigsten Kräfte, und der Schmutzkonsum verdrängt auch eine gesunde Entwicklung, die durch die Beherrschungen der englisch-länderischen Missions-Gesellschaft zu erreichen versucht wird. Diese Gesellschaft sucht die eingeborenen Indianer zu Ackerbau und Viehzucht anzubahnen. Der Verkehr mit der Zivilisation beschränkt sich auf einen Dampfer, der einmal monatlich nachrichten und Lebensmittel aus Buenos Aires bringt.

Der „gewerkschaftliche Politz“. Der in Monatsheft Gebot erscheinende „Politz-Anzeiger“ enthält in der Nummer vom 7. Sept. folgendes Inserat: „Ich, der Unterzeichner, erkläre hierdurch, daß ich die am Sonntag den 31. August cc. gegen Herrn Emil Wölbert ausgehobenen gemeinen Beleidigungen aus Zorn begehre, da sie von mir in die Verbreitung aus blühendem Götter erstanden sind. Freibeit, Hummer, gewerkschaftlicher Politz und „Mischdiner.“ — Da der „gewerkschaftliche Politz“ und „Mischdiner“ den Namen des Wölbert über Gewerkschaft zählt, der Emil Wölbert

aber „nur“ Bergarbeiter ist, kann auch der Herr selber erkennen, wie schwer die Beleidigungen gewesen sein müssen, die der Anzeiger „in der Betrunkenheit aus blühendem Götter“ dem Bergmann gegenüber verschäufelt hat.

Essentiales Kergernitz. In München kam eine Tagelöhnerfrau aus der Poststadt Hofing dieser Tage wegen Erregung öffentlichen Argers in der Sache vor das Schöffengericht. Der Unseligen waren an einem Tage im Juli ihre beiden im Alter von fünf und zwei Jahren stehenden Kraben auf die Straße entwischt, als sie dieselben suchen für ein Bad entleitet hatte. Da diese Toilette der beiden Buben bei den Passanten Kergernitz erregte und das Schamgefühl der Passanten aus Gröblichkeit verletzte, wurde der Vorfall zur Anzeige gebracht. Die Mutter erhielt daraufhin wegen „groben Unfalls“ einen Strafbescheid, lautend auf eine Haftstrafe von zwei Tagen — womit die deutsche Sittlichkeit wieder einmal gerettet ist.

Vom Bienen getötet wurden in Reichenbach im Mühlentale zwei Bienen; der Fuhrmann wurde so bedenklich zugegriffen, daß sein Leben sehr gefährdet erschien. Der Fuhrmann Sch. von Mühlentale lag sämtlich durch den dortigen Fuhrmann H. eine Anzahl Bienen köpfe nach Reichenbach bei Mühlentale verbrachten. Beim Abfahren wurde an einem Stod gehalten, er fiel um, infolge dessen wurden die Bienen wild und stürzten sich auf Fuhrmann und Pferde, die natürlich nach allen Seiten hin ausstiegen, den ganzen Wagen mit 20 Stück u. umwarfen und das Bienenvolk dadurch erst recht aufregten.

Rettung Schiffbrüchiger. Die Rettungsstation Oranienland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte: Am 13. September fand von einem Seideterfahrzeuge drei Personen durch das Rettungsboot „Dora“ gerettet worden.

Ein Schwein verkrümelt. Im Dorfe Grembs bei Mühlentale wurde ein halbjähriges Kind, das in der Schürze in einem Korbe lag und schlammerte, von einem Schwein überlagert und verkrümelt. Beide Händchen wurden vollständig zerquetscht. Auf das Wimmern des Kindes eilte eine Frau herbei und konnte nur mit großer Mühe das hörtschwere Borstenbüschel von seinem Opfer trennen.

Ein tragisches Ende nahm die feierliche Einführung des Antikaltgehilfen an königlichen Krankenanstalt in Juidau. Nachdem Konfessionar Franz Klein aus Dresden über den Text: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“ gepredigt hatte, kniete der Antikaltgehilfen am Altar nieder, und Dr. Klein wollte eben mit ausgetretenen Knien den Segen über ihn

sprechen, als er (Dr. Klein) plötzlich vom Schlage getroffen die Stufen des Altars hinunterstürzte. Seine linke Seite war ihm vollständig gelähmt. Jede Bestärkung demächtigete sich der sehr zahlreich zum Einführungsakt Erschienenen, der unter diesen Umständen natürlich nicht zu Ende geführt werden konnte.

Häuserentzug. In Colombier sind fünf Wohnhäuser, deren Fundamente bei den letzten Ueberflutungen unterirdisch worden waren, eingestürzt. Wächterdienste befinden sich die Quadermauer auf dem Felde, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Der Schulrektor. Ein italienischer Gelehrter erklärte in einer Unterredung, selbst bei Beland herrsche eine wirksame Gefahr. Seiner Ansicht nach werde der Balkan in nächster Zeit große Massen Schwefel auswerfen. Diese Wirkung hat in der neopolitanischen Bevölkerung natürlich große Verwirrung hervorgerufen.

Während des Austritts des Souffrier hat sich die Öffnung des Kraters bedeutend geöffnet, so daß man behauptet, der Berg werde völlig einfliegen. Beschriebene Teile des Kraters sind überschwimmt, während andere Teile der Insel in die Höhe gehoben sind. Die Gase Gesteine ist auf einem großen Teile der Insel zerstört. Der Souffrier wirkt noch immer Saug und Rache aus. Auch das unterirdische Gestein dauert fort.

Wohlführende Schifferrechnung. Die „Aller. Ztg.“ veröffentlicht aus Rotterdam bei Barne eine originale Schiffsrechnung aus dem Jahre 1816, die folgende lautet: Von Herrn Barre an Schiffsrechnung: 30. Juni: Die Güter zugestellt und aufgetrennt, 8 Kreuzer. 1. August: 300 gepackt, 48 Kreuzer. 8. August: Das Schiff geht und eingeliefert, 15 Kreuzer. 20. Sept.: Die Waare gerade geklärt und gereinigt, 6 Kreuzer. 10. Oktober: Die Frau Barre und Junger Mal zusammengeführt, 2 Kreuzer. 15. Oktober: Der Junger bewies ein Mitter aufgelegt, kostet nichts. 6. November: Die Junger Kotte überzogen und eingepackt, hat das Jung dazugegeben, 15 Kreuzer. 15. November: Die Letzte gepackt und gereinigt, 6 Kreuzer. 10. Dezember: Die Letzte unterlegt und befristet, 4 Kreuzer. Das zusammen: 1 Gulden, 41 Kreuzer.

Wohlführende Mittel. Wie haben Sie Ihre Frau nun wieder so haben zurückzuführen, als Sie bei dem Besten in Ohnmacht fiel — Wie Ihre nicht hall, habe ich dem Dientmädchen, welches zur Hilfe herbeigekommen war, einen Haub gegeben. . . . Da hätten Sie für aber einmal lebendig werden sehen sollen!

Betten können Sie nirgends besser und billiger einkaufen, als in **Wulfs Spezialgeschäft für Betten, Wallstrasse 24, I. Etg.** Sie finden dort eine enorme Auswahl in fertigen Betten, wie diese nur in einem Spezialgeschäft geboten werden kann. Die Preise sind erstaunlich billig, weil das Geschäft keine Unkosten für eigene Schaufenster, Labormische, Bekleidung, Personal u. a. aufzubringen hat, und wird daher von den billigen Preisen überaus profitabel sein. In den Betten werden nur gute, leuchtendste Stoffe verwendet und nur gute Matratzen geboten, gewonnen, jedoch für jedes Bett die weitgehendste Garantie für Güte und Haltbarkeit gegeben wird. **Bevor Sie ein Bett kaufen, prüfen Sie die Preise. Kaufswagen findet nicht statt.** **Wulfs Spezialgeschäft für Betten, Wallstrasse 24, I. Etg. Bettfedernlager Louisenstraße 5. Bettfedern-Reinigungsanstalt Börsenstraße 37.**

Zu verkaufen
30 bis 40 große und kleine **Schweine**
zu den billigsten Tagespreisen.
F. Wilken, Bant
Margaretenstraße 1.
Für die Einmachzeit
empfehle:
Gutachter Pfund 32 Pf.
Büchelfücher Pfund 32 Pf.
Feinen Joder Pfund 30 Pf.
Krykelfücher Pfund 30 Pf.
Feinen Weinflü Pfund 25 Pf.
Kannet enthält einen großen Vollen
Einmach-Töpfe
— und Gläser —
in allen Größen zu den billigsten Preisen.
J. Herbermann,
Neubremen.
Ludewig's
Seifenpulver
Gesucht
ein zuverlässiger Hausdiener.
Herrn. Waltheimer.

Feinsten
Malaga-Portwein
direkt importiert, ein vorzüglicher kräftiger und süßer Wein, sehr empfehlend für kranke und schwächliche Personen, die Glasche nur 1 Mark.
Es trafen in ganz vorzüglicher Qualität wieder ein
la. Emden Vollheringe
Stück 5 Pf.
Neue grüne Erbsen
per Pfund 16 Pf.
J. Herbermann,
Neubremen.
E. Schmidt,
Uhrmacher,
Neue Wllh. Straße 68.
Reparaturen
jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigen Preisen unter Garantie.
Empfehle
Fischlerbretter
Schöne trockene Waare in allen Dimensionen.
Georg Thaden,
Neubremen.
Telephon Nr. 373.

Wollen Sie etwas Feines rauchen,
so empfehle ich Ihnen meine Spezialmarken

Werft-Cigarre Nr. 3 1000 Stück 48 Pf., 100 Stück 4,80 Pf.
Das Beste in Qualität, was für 5 Pf. herzustellen ist.
La Fabrica Nr. 7 1000 Stück 55 Pf., 100 Stück 5,50 Pf.,
als 6 Pf. Cigarre unübertrefflich in Güte und Qualität.
Diseno Nr. 12 . . . 1000 Stück 65 Pf., 100 Stück 6,50 Pf.
Empfehlenswerthe 7 Pf Cigarre, gleich im Geschmack und Aroma einer Import-Cigarre.
Nur erstklassige Fabrikate von 35 bis 500 Mark
per 1000 Stück.
Für Export volle Rückvergütung des Zolles.
Spezialität: **Brasil- und Havana-Cigarren.**
Wilhelm Griem,
Cigarren-Spezial-Geschäft,
Wilhelmshaven, Marktstraße 10.

Achtung Schuhmacher!
Die Sperrre bei der Firma **Joh. Goltzhaus** dauert ununterbrochen fort. Wir bitten die Kollegen sowie das werthe Publikum, dies gefl. beachten zu wollen.
Die Lohn-Kommission der Schuhmacher.
Achtung Holzarbeiter!
Ueber die Werthhaft des Tischlermeisters **D. Schrems**, Ledlitzstr. 1, Tonnendch, ist wegen Lohnoffensiven die **Sperrre** verhängt worden. Arbeitssuchende Kollegen wollen dieses gefälligst beachten und nur unserm Arbeitsnachweis beugen.
Die Lohnkommission der Holzarbeiter
Bant-Wilhelmshaven.
Neue Welt-Kalender
sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben zum Preise von 40 Pf.
G. Buddenbergs Buchhandlung
und Buchbinderei,
Theaterstraße 18, Ecke Mühlentale,
beim Friedrichshof.
Das Pfand- u. Leih-Geschäft
von **J. H. Paulsen**
Grenzstraße 23
empfehle ich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberwaren, Juwelen- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Verantwortlicher Redakteur: H. G. Jacob in Bonn; Verlag von Paul Hug in Bonn, Druckerei Paul Hug & Co. in Bonn.